

Halbjahresbericht

für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2013

ISIN DE0008222506

Zwischenlagebericht

Allgemeine Wirtschaftsentwicklung

In der deutschen Wirtschaft ist zurzeit ein verhaltenes Wachstum zu verzeichnen. Nach Angaben der ifo Konjunkturprognose 2013/2014 erfolgt nach einem schwachen Winterhalbjahr eine Belebung im Verlauf des Geschäftsjahres 2013. Dies ergibt sich aus dem ifo Geschäftsklimaindex, der sich in den vergangenen Monaten auf einem überdurchschnittlichen Niveau stabilisiert hat. Nach Einschätzung der Experten des ifo Instituts sind auch die Perspektiven für das kommende Jahr günstig, sofern die Eurokrise nicht erneut massiv eskaliere. Im ersten Quartal 2013 stieg das reale Bruttoinlandsprodukt um nur 0,1%. Zuvor war die gesamtwirtschaftliche Produktion allerdings um 0,7% gesunken. Expansive Impulse kamen vor allem aus dem verarbeitenden Gewerbe, getrieben von einer lebhaften Exportnachfrage. Für das Gesamtjahr wird durch das ifo-Institut ein Wirtschaftswachstum von 0,6% vorhergesagt.

In der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich die Stimmung bei den deutschen Versicherungsunternehmen im 1. Quartal des laufenden Jahres erneut leicht eingetrübt und verhartet insgesamt im längerfristigen Vergleich auf nur noch mittlerem Niveau. Nach Angaben des GDV, des Verbands der deutschen Versicherer, gehe die Entwicklung des Geschäftsklimaindex in der Branche, entgegen der Tendenz in der gewerblichen Wirtschaft in Deutschland, weiter zurück.

Die Geschäftsaussichten sind segmentabhängig unterschiedlich. In der Lebensversicherung sind die Erwartungen für die nächsten sechs Monate zuletzt deutlich zurückgegangen. Während die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage sich im Saldo kaum verändert hat – im 1. Quartal 2013 beurteilten 17% der Unternehmen diese als günstig, 72% als befriedigend und 11% als ungünstig – rechnen für die nächsten sechs Monate jetzt nur noch 9% (zuvor 33%) der Lebensversicherer mit einer eher günstigeren, 88% (vorher 55%) mit einer etwa gleichbleibenden und 3% mit einer eher ungünstigen Geschäftsentwicklung. Es bestehen dabei deutliche Unterschiede in der Einschätzung bezogen auf die einzelnen Produktsegmente. In der klassischen Rentenversicherung und der Risikoversicherung hat sich das verhalten freundliche Geschäftsklima zuletzt weiter aufgehellt. Auch die Stimmung in der Berufsunfähigkeitsversicherung hat sich verbessert. In der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung kam es zu einer Verbesserung der Stimmung, sie verblieb allerdings im negativen Bereich. Die Beurteilung der Versicherung bezüglich der Entwicklungsaussichten von Kapitallebensversicherung bleibt wie schon seit längerem negativ. Generell wird auch deutlich, dass die Risikoversicherung anders als die kapitalbildenden Versicherungen nicht in gleichem Maße den Herausforderungen der Kapitalmarktentwicklung bzw. der Unsicherheit in der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte ausgesetzt ist.

In der Privaten Krankenversicherung hat sich das Geschäftsklima im 1. Quartal 2013 noch einmal verschlechtert, es fällt damit so verhalten aus wie zuletzt Mitte 2009. Die Stimmung in der Schaden- und Unfallversicherung fällt deutlich besser aus als in der Versicherungswirtschaft insgesamt und ist dabei derzeit vor allem von optimistischeren Geschäftserwartungen geprägt.

Im längerfristigen Trend wird die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung i.e.S. weiterhin von gegenläufigen Einflussfaktoren geprägt. So steht einer relativ guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, die die Lebensversicherungsnachfrage begünstigt, gleichzeitig die Verunsicherung der privaten Haushalte im Zuge der Eurokrise gegenüber, die die längerfristige Geldanlage

bremst. Das Neugeschäft in der kapitalgedeckten Altersvorsorge reicht aktuell bei weitem nicht mehr an die Werte früherer Jahre heran, zumal positive Impulse derzeit kaum absehbar sind. Noch immer attraktiv ist die Wettbewerbssituation der Lebensversicherer gegenüber anderen Anlageformen; Anlagealternativen stehen kaum zur Verfügung.

Geschäftsentwicklung

In den ersten sechs Monaten 2013 bestanden die Aktivitäten der Gesellschaft überwiegend aus der Konzeptionierung des Produktes für das neue Geschäftsmodell: anteilsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen. Diese anteilsgebundenen und versicherungsummantelten Finanzprodukte sind durch Sachwerte unterlegt und können von Investoren sowohl als Einmalanlageprodukt als auch als Ratensparprodukt gezeichnet werden.

Durch die Verknüpfung der steuerlichen Vorteile einer Lebensversicherung mit der Investition in beständige Sachwerte entsteht eine Form der Anlage, die sehr stark von Investoren nachgefragt wird und deren Vertrieb enormes Potential bietet. Insbesondere die Tatsache, dass die BHE Finanz AG die einzige Gesellschaft ist, die diese Form der Anlage derzeit mit einem rationell zu besparenden Produkt kombinieren kann, wird die Gesellschaft kurzfristig in die Lage versetzen, relevante Umsatzerlöse zu generieren.

Der Vertrieb des Produktes hat nach Abschluss des Berichtszeitraums am 1. August 2013 begonnen und erfolgt, über die am 6. Juni 2013 in das Handelsregister eingetragene Primea Invest Vertriebs GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der BHE Finanz AG. Der nun eingeschlagene Weg eröffnet bei erfolgreicher Realisierung einen langfristigen und planbaren Zugang zu Eigen- bzw. Investitionskapital.

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Im ersten Halbjahr 2013 erzielte die BHE Finanz AG auf Konzernebene ein Rohergebnis in Höhe von 178 TEUR (Vj. 10 TEUR). Der deutliche Anstieg ist vordergründig auf Erträge aus Beratungsdienstleistungen in Höhe von 150 TEUR zurückzuführen.

Die noch geringen Umsatzerlöse basieren auf der geringen operativen Aktivität der Gesellschaft in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres, da der Grundstein für das operative Geschäft erst Anfang August 2013 mit dem Vertriebsstart des Produkts PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan gelegt wurde.

Kostenseitig hat sich der Personalaufwand auf 341 TEUR (Vj. 105 TEUR) erhöht, was insbesondere auf die deutliche Ausweitung des Personalbestands im Vergleich zur Vorjahresperiode zurückzuführen ist. Die Abschreibungen erhöhten sich leicht auf 10 TEUR nach 0 TEUR im Vorjahr. Ursächlich für den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 281 TEUR (Vj. 226 TEUR) waren in erster Linie Kosten in Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Gesellschaft. Infolgedessen beläuft sich das operative Ergebnis auf -361 TEUR nach -317 TEUR im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Steuern ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag von 361 TEUR (Vj. 317 TEUR).

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz hat sich das Anlagevermögen im Vergleich zur IFRS Konzernbilanz per 31.12.2012 von 96 TEUR auf 48 TEUR verringert, da die BHE Finanz AG am Anfang des Berichtsjahres ihre Beteiligung an der ELAN Assekuranz-Service GmbH veräußert hat. Das Umlaufvermögen sank in Folge des verminderten Guthabens bei Kreditinstituten auf 422 TEUR (Vj. 756 TEUR). Passivseitig nahm das Eigenkapital um 361 TEUR auf 277 TEUR ab. Dies ist gänzlich auf die Ausweitung des Konzernbilanzverlusts zurückzuführen. Bei einer Bilanzsumme von 469 TEUR (Vj. 852 TEUR) verringerte sich die Eigenkapitalquote somit von 75% auf 59%. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 138 TEUR um 22 TEUR auf 116 TEUR und die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen leicht auf 77 TEUR (Vj. 73 TEUR).

Nachtragsbericht

Am 1. August 2013 wurde das Produkt PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan als anteils- und fondsgebundene Lebens- bzw. Rentenversicherung in den Markt eingeführt. Die Primea Invest Vertriebs GmbH ist für die Konzeption dieses Produkts zuständig gewesen. Ebenso ist sie für den Vertrieb verantwortlich. Das Kapital der Anleger wird dabei in etwa gleichmäßig direkt in die fünf Anlage-

klassen Immobilien, Energie, Liquide Anlagen, Rohstoffe und Logistik investiert, wobei der Anleger ab einer einmaligen Einzahlung von mehr als 20.000,00 EUR im Wesentlichen selbst über die Kapitalverteilung entscheiden kann. Darüber hinaus kann der Anleger auch über die anteils- und fondsgebundene Rentenversicherung monatlich mind. 50,00 EUR investieren.

Risikobericht

Ein systematisches und effizientes Risikomanagement stellt für den Vorstand der BHE Finanz AG eine sich ständig weiterentwickelnde Aufgabe, im Besonderen vor dem Hintergrund der strategischen Neuausrichtung, dar. Die integralen Bestandteile des Systems sind sowohl die systematische Risikoidentifikation und Risikobewertung als auch Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung und Begrenzung von Risiken. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Früherkennung bestandsgefährdender Risiken.

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und bei der Verfolgung ihrer unternehmerischen Ziele unvermeidlich Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus Veränderungen im Umfeld ergeben bzw. ergeben können. Die Risiken sowie der Umgang mit ihnen sind im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 9 bis 13 dargestellt.

Prognosebericht

Mit dem am 1. August 2013 gestarteten Vertrieb des Produkts PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan hat die BHE Finanz AG ein einmaliges Produkt auf dem deutschen Markt geschaffen. Dieses bietet den Anlegern die Renditevorteile und den Inflationsschutz von Substanzwerten und gewährt gleichzeitig die Vorteile einer Versicherung inklusive Todesfallschutz. Aufgrund dieser Alleinstellungsmerkmale hat der PRIMEA LIFE Substanzwert-Plan bereits zu einer hohen Aufmerksamkeit im Markt sowie positiver Resonanz bei Finanzdienstleistern und Vertriebsorganisationen geführt. Das operative Geschäft der BHE Finanz AG kann nun gestartet werden, daher geht die Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr 2013 noch von relevanten Umsatzerlösen aus, die sich auch im Ergebnis niederschlagen werden.

Hamburg, 15. August 2013

Holger Stabernack
Vorstand

Zwischenabschluss

IFRS Konzernbilanz zum 30.06.2013

Aktiva	30.06.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Langfristige Vermögenswerte	48	96
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	13
Sachanlagen	23	36
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	25	47
Kurzfristige Vermögenswerte	422	756
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46	60
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	91	56
Ertragssteuerforderungen	4	7
Liquide Mittel	280	632
Bilanzsumme	469	852

Passiva	30.06.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Eigenkapital	277	638
Gezeichnetes Kapital	1.650	1.650
Kapitalrücklage	4	4
Gewinnrücklage	3	3
Konzernbilanzverlust	-1.381	-1.019
Kurzfristige Schulden	193	214
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	116	138
Rückstellungen	0	3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	77	73
Bilanzsumme	469	852

IFRS Konzerngewinn- und Verlustrechnung zum 30.06.2013

	30.06.2013 TEUR	30.06.2012 TEUR
Umsatzerlöse	178	10
Sonstige betriebliche Erträge	93	4
Personalaufwand	-341	-105
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-10	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-281	-226
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-361	-318
Zinserträge	0	1
Zinsaufwendungen	0	0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-361	-317
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0
Konzerngesamtergebnis	-361	-317

Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013

Allgemeine Grundlagen

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss der BHE Finanz AG wurde nach den Regelungen des § 37w WpHG zum sog. „Halbjahresfinanzbericht“ erstellt. Der Berichtszeitraum betrifft die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2013. Als Vergleichszahlen wurde in Bezug auf die Konzernbilanz der 31. Dezember 2012, im Übrigen die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2012 dargestellt.

Die Erstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses erfolgt auf konsolidierter Basis in Übereinstimmung mit den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) zur Zwischenberichterstattung (IAS 34 – Zwischenberichterstattung). Ergänzend wurden die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegung Standard Nr. 16 (DRS 16 – Zwischenberichterstattung) berücksichtigt.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht wurde keiner Abschlussprüfung und auch keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die Erstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert, dass die Vorstände und Geschäftsführer der konsolidierten Gesellschaften Annahmen treffen und Schätzungen vornehmen, welche die bilanzierten Vermögensgegenwerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen während der Berichtsperioden beeinflussen. Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die Angaben im verkürzten Konzernzwischenabschluss erfolgen überwiegend in Tausend Euro (TEUR). Hierdurch können sich Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Abschlussbestandteilen ergeben.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben für den verkürzten Konzernzwischenabschluss basieren auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 zu Grunde liegen. Für weitergehende Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir insofern auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nach IFRS, der die wesentliche Grundlage für den vorliegenden verkürzten Konzernzwischenabschluss nach IAS 34 darstellt.

Im Konzernzwischenabschluss wurden alle verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt, auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung von Standards wurde verzichtet. Aus der erstmaligen Anwendung von Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im ersten Halbjahr der Geschäftsjahres 2013 wurden sämtliche Geschäftsanteile an der ELAN Assekuranz-Service GmbH, Kiel, veräußert. Aus der Entkonsolidierung dieser Tochtergesellschaft, die mit Wirkung zum 31. März 2013 vorgenommen wurde, entstand in Folge der bereits zum Vorjahresstichtag vorgenommenen Wertberichtigungen bilanziell ein Gewinn von TEUR 66, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Nach dieser Anteilsveräußerung besteht der Konsolidierungskreis zum 30. Juni 2013 aus der Muttergesellschaft BHE Finanz AG, der 100%igen Tochtergesellschaft BHE Finanz Holding GmbH & Co. KG, Hamburg, sowie der weiteren 100%igen Tochtergesellschaft Primea Invest Vertriebs GmbH, Hamburg, die im Berichtszeitraum neu gegründet wurde.

Soweit Tochtergesellschaften für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum jeweiligen Stichtag von untergeordneter Bedeutung sind, wurde diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Zum 30. Juni 2012 bestand der Konsolidierungskreis aus der BHE Finanz AG und der BHE Finanz Holding GmbH & Co. KG.

Wechsel im Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Hans Joachim Kirchner und Herr Peter Naumann schieden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2013 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. Am 12. März 2013 wurde Herr Holger Stabernack, Berlin, zum alleinigen Vorstand der BHE Finanz AG bestellt.

Herr Helmut Strixner, Fürstenfeldbruck, hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates zum 31. Dezember 2012 niedergelegt. Das Amtsgericht Hamburg hat daraufhin im Berichtszeitraum Herrn Dr. Arne Kruse, Hude, zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Herr Dr. Kruse soll in der am 15. August 2013 stattfindenden Hauptversammlung durch die Aktionäre als neues Mitglied des Aufsichtsrats gewählt werden.

Neuausrichtung der Geschäftstätigkeit

Mit der Bestellung des neuen Vorstands sollte die BHE Finanz AG von einer Maklerbeteiligungsgesellschaft hin zu einer Holdinggesellschaft für Unternehmen aus dem Bereich der Finanzdienstleistungen entwickeln werden.

Die BHE Finanz AG versteht sich als Konzeptlieferant und Vertreter von anteilsgebundenen und versicherungsummantelten Finanzprodukten auf Basis von Sachwerten und bietet hier die Möglichkeiten einer Einmalanlage oder ratierlicher Investitionspläne. Das Geschäft der BHE Finanz AG wird somit zukünftig aus der Konzeption und dem Vertrieb anteilsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen (Sachwertpolicen) bestehen. Die steuerlichen Vorteile einer Lebensversicherung, die in Europa eines der meistgenutzten Altersvorsorgeprodukte darstellt, werden dabei mit einem gezielten Investment des Kunden in Sachwerte verknüpft, um eine steuerbegünstigte Altersversorgung in Verbindung mit Werterhalt sowie Rendite zu bieten. Die Rendite wird dadurch begünstigt, dass bis zur Auszahlung der Lebensversicherung keine Steuern anfallen und diese Anlage im Vergleich zum klassischen Beteiligungsmodell in der Regel eine günstigere Kostenstruktur aufweist.

Die BHE Finanz AG plant darüber hinaus, unter der Leitung von Herrn Stabernack ein alternatives Vertriebsmodell zur Reduzierung der Provisionsaufwendungen zu entwickeln. Dieses Vertriebsmodell soll zukünftig an andere Vertriebe verkauft werden und zusätzliche Erlöse generieren.

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Zwischenberichtsperiode

Die Neupositionierung der BHE Finanz AG hin zu einem Initiator und Vertriebskoordinator von anteils- und fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Gründung der 100%igen Tochtergesellschaft Primea Invest Vertriebs GmbH, Hamburg, wurde hierzu der erste Grundstein gelegt. Zusammen mit der Versicherungsgesellschaft DRAVYA LIFE AG wurde das Produkt PRIMEA LIFE Substanz-wert-Plan entwickelt, welches zum 1. August 2013 in den deutschen Markt eingeführt wurde.

Hamburg, den 15. August 2013

Holger Stabernack
Vorstand

Impressum

Termine

Hauptversammlung 2013	15. August 2013
Quartalszwischenmitteilung Q3 2013	November 2013
Geschäftsbericht 2013	April 2014
Quartalszwischenmitteilung Q1 2014	Mai 2014

Kontakt

BHE Finanz AG
Große Elbstraße 45
22767 Hamburg
T +49 (40) 696 528-350
F +49 (40) 696 528-359
www.bhe-ag.de
info@bhe-ag.de

WKN: 822 250
ISIN: DE000 822 25 06

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnisse entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzern im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg, den 15. August 2013

Holger Stabernack
Vorstand